Zij en Wij

Hebben wij dan nog niet genoeg van hen,
met hun stiletto's
met hun vele kinderen,
met hun hoofddoeken,
die zo gemakkelijk ons land binnenkomen,
die voor onze werkloosheid verantwoordelijk
worden gesteld,
die voornamelijk slecht betaalde banen
bij ons hebben
die vaak door ons als oud vuil behandeld worden?
Hebben zij dan nog niet genoeg van ons?

(N.N.)

Hajo Hülsdünker

Die *Nederlandse Taalunie* und der deutsche Niederländischunterricht

Das Jahr 1992 wird nicht nur ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg der Europäischen Gemeinschaft zu einem grenzüberschreitenden Wirtschaftsraum sein. Große Auswirkungen können auch für die zukünftige Rolle der Kulturen und Sprachen der Mitgliedsländer erwartet werden.

Aus diesem Grunde bereitet sich zur Zeit die Wirtschaft auf die veränderten Wettbewerbsbedingungen vor. Auf dem kulturellen Sektor wird es durch die größere Mobilität unter der berufstätigen Bevölkerung verstärkt zu Identitätsproblemen kommen. Durch die Expansionsbestrebungen der "Multinationals" werden nicht nur kleinere Firmen in ihrer Existenz bedroht, in Gefahr gerät auch die kulturelle Identität der Firmenmitarbeiter, die über lange Jahre im Ausland arbeiten werden.

In der Geschichte gibt es zahlreiche Beispiele dafür, daß wirtschaftliche Faktoren mitverantwortlich waren für die Funktionen der Sprache in dem jeweiligen Wirtschaftsraum. Die Bedrohung der eigenen Kultur und Sprache durch wirtschaftliche und politische Entwicklungen gilt für alle Mitgliedsländer der EG. Nicht von ungefähr brach in der Bundesrepublik ein Sturm der Entrüstung aus, als der deutsche NATO-Generalsekretär Wörner dem parlamentarischen Untersuchungsausschuß zur Aufklärung

der Ramstein-Katastrophe in Englisch mitteilte, daß er mit Rücksicht auf sein neues Amt nicht zu den Entscheidungen in seiner Amtszeit als deutscher Verteidigungsminister aussagen könne.

Die Neueröffnung deutscher Kulturinstitutionen in osteuropäischen Ländern ist nicht nur im Lichte von Glasnost und Perestroika zu sehen, sie findet auch ihre Ursache in der vermuteten Bedrohung der deutschen Sprache durch die politisch gewünschte "Europäisierung". Natürlich sind die "kleinen" Sprachen und Kulturen im europäischen Raum noch viel stärker in ihrem Bestand bedroht als die zahlenmäßig größeren. Die Einsicht, daß der Status einer EG-Amtssprache allein nicht ausreicht, um gegen Expansionsbestrebungen der großen Nachbarn gefeit zu sein, verbreitete sich in der letzten Zeit mehr und mehr bei den kulturellen Institutionen des niederländischen Sprachraums. Dort fanden seit der Veröffentlichung des WRR-Rapports "Cultuur zonder grenzen" (1987) eine Vielzahl von Konferenzen statt, die sich mit der Frage beschäftigten, ob die niederländische Sprache und Kultur nicht deutlicher profiliert werden könne und eine bessere Koordinierung der bestehenden Aktivitäten verschiedenster Institutionen und Verbände möglich sei.

Rolle und Zielsetzung der Nederlandse Taalunie

Eine besondere Rolle für die Förderung des Niederländischunterrichts im Ausland spielt seit ihrer Gründung im Jahre 1980 die *Nederlandse Taalunie*. Die verschiedenen Organe dieser binationalen Institution schenken neben ihrer Hauptaufgabe der "Integration der Niederlande und der niederländischen Gemeinschaft in Belgien hinsichtlich der niederländischen Sprache und Literatur im weitesten Sinne" (Art. 2 des Taalunie-Vertrages) auch der Entwicklung des Niederländischunterrichts im Ausland ihre Beachtung. Ausdrücklich wird als eine weitere Zielsetzung in Artikel 3 auch die gemeinsame Förderung des Studiums und der Verbreitung der niederländischen Sprache und Literatur im Ausland genannt. Der flämisch-niederländische Ministerausschuß, also das Organ, welches die Politik der Institution festlegt, hat sogar den Beschluß gefaßt, daß dieser Artikel vorrangig von den zuständigen Gremien und dem Sekretariat behandelt werden müsse.¹

Damit führt die Taalunie die Bestrebungen zur Förderung des Niederländischunterrichts fort, die in den 60er und 70er Jahren z.B. von der

1) Vgl. O. de Wandel: "Die Niederländische Sprachgemeinschaft und die Niederlandistik extra muros". Rede anlässlich des 400. Geburtstages von Joost van den Vondel, Universität zu Köln, 17. November 1987. Den Haag 1987. S.3.

belgischen und niederländischen Botschaft in der Bundesrepublik Deutschland oder auch von selbständigen Vereinigungen wie dem Algemeen-Nederlands Verbond (ANV) unternommen wurden und auch weiterhin unternommen werden, wie die Versendung von Unterrichtsmaterialien und der Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen und Kontaktbörsen.

Zum 1. Januar 1985 wurden der Taalunie von anderen Regierungsstellen die Ressorts "Certificaat Nederlands als vreemde taal" und die "Lectoraten neerlandistiek extra muros" sowie die Mitfinanzierung der "Internationale Vereniging voor Neerlandistiek" (IVN), des "Kommittee voor Frans-Vlaanderen" (KFV) und der "Stichting Ons Erfdeel" übertragen. Dies war für die Nederlandse Taalunie Anlaß, am 15. Januar desselben Jahres in Breda ein Kolloquium mit niederländischen und flämischen Vertretern der Ministerien und einer großen Anzahl von Vertretern der Vereinigungen durchzuführen, die sich in der Vergangenheit um die Förderung der niederländischen Kultur im Ausland verdient gemacht hatten.

Der Bericht dieser Konferenz zum Thema "Onderwijs Nederlands in het buitenland"² zeichnet ein interessantes und fast vollständiges Bild von den verdienstvollen Bemühungen von niederländisch/flämischer Seite um die Förderung der Niederlandistik und des Niederländischunterrichts im Ausland. Deutlich wird von den Referenten der eingeladenen Institutionen und Organisationen auf die Notwendigkeit hingewiesen, die Niederlandistik und andere Wissenschaftsdisziplinen, die sich mit dem niederländisch/flämischen Kulturraum befassen, zu unterstützen. Daneben wird von verschiedener Seite auch auf die Dringlichkeit hingewiesen, das junge Fremdsprachenfach Niederländisch an den Schulen der Nachbarländer in geeigneter Weise zu fördern. Erfreulicherweise verdeutlichte der Generalsekretär der Nederlandse Taalunie, O. de Wandel, am 17. November 1987 während seiner Rede anlässlich des 400. Geburtstages von Joost van den Vondel, gehalten an der Universität zu Köln, daß auch bei der Kulturpolitik der Nederlandse Taalunie in den kommenden Jahren die Bundesrepublik Deutschland zu der Gruppe von Ländern gehören werde, die vorrangig berücksichtigt würde. Er begründete diese Priorität mit den engen kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Sprachgebieten und der Öffnung der Bundesrepublik gegenüber der niederländischen Sprache und Kultur. Dies zeige sich unter anderem daran, daß Niederländisch als

2) Nederlandse Taalunie: Onderwijs Nederlands in het buitenland. Verslag van de conferentie van 15.01.1985 (kenmerk: 2724/d.d. 31-05-85).

Unterrichtsfach an den weiterführenden Schulen in zunehmendem Maße in den Stundenplan integriert werde.³

Ferner ist De Wandel der Meinung, daß über den Bereich der Universitäten hinaus in weiteren Bevölkerungskreisen das Interesse für die niederländische Sprache zu fördern sei und die Nederlandse Taalunie auch anderen Bildungseinrichtungen ihre Aufmerksamkeit widmen müssen. Als Begründung nennt er einerseits die "deutliche Wechselwirkung zwischen dem universitären Unterricht und den übrigen Unterrichtsformen", andererseits das frühe Wecken von Interesse für das Fach Niederländisch zum Beispiel an weiterführenden Schulen.⁴

Auch der Ministerausschuß der *Nederlandse Taalunie* bestimmt bei der Etatplanung für das Jahr 1989, daß Projekte zur Förderung des schulischen Niederländischunterrichts finanziell bezuschußt werden sollen:

"Het Comité van Ministers wil binnen het kader van de gegeven financiële mogelijkheden streven naar een zo goed en zo doelmatig mogelijk stelsel van subsidiëring met een zo projectmatig mogelijke aanpak. Bij dit stelsel zal de Taalunie zich niet tot de universitaire Neerlandistiek moeten beperken maar zich ook richten op de overige vormen van onderwijs. In dit kader zal het Comité van Ministers de mogelijkheid nagaan van een inventarisatie van al de vormen van overig onderwijs in het Nederlands in het buitenland. Dit geldt in het bijzonder de grensgebieden."⁵

Bei der Festlegung des Standpunktes des Ministerausschusses zum *Meerjarenperspectief voor een Taaluniebeleid* des "Raad voor de Nederlandse Taal en Letteren" am 31. 10. 1988 wird ebenfalls der Niederländischunterricht in den Grenzgebieten angesprochen und verdeutlicht, daß die *Nederlandse Taalunie* zusätzlich zu den Bestrebungen der Kultusministerien der Niederlande und Belgiens dem nicht-universitären Unterricht "aanvullende ondersteuning zou kunnen verlenen".⁶

3) Vgl.: O. de Wandel, a.a.O., S.7.

4) Vgl.: O. de Wandel, a.a.O., S.8.

5) P. Dewael (Voorzitter van het Comité van Ministers): Begroting (v.d. Nederlandse Taalunie) 1989. In: Nederlandse Taalunie, Publicatieblad. Jg.2, nr. 3 (december 1988) S.9.

6) Standpunt van het Comité van Ministers over het "Meerjarenperspectief voor een Taaluniebeleid" van de Raad voor de Nederlandse Taal en Letteren. 's-Graveshage, 31. Oktober 1988. In: Nederlandse Taalunie, Publicatieblad. Jg.2, nr.3 (december 1988), S.35.

Finanzielle Aspekte

Für "steun aan het onderwijs Nederlands in het buitenland" werden bei der Etatplanung für die Jahre 1988 und 1989 erstmalig je 74.000 hfl zur Verfügung gestellt. Außerdem werden 30.000 hfl für das Jahr 1988 und 50.000 hfl für "beleidgericht onderzoek naar het Nederlands in het buitenland" zur Verfügung gestellt; mit diesen Geldern soll zunächst eine Übersicht aller Formen des Niederländischunterrichts im Ausland, die nicht zur universitären Niederlandistik gehören, aufgestellt werden. Danach soll eine vergleichende Studie die auswärtige Kulturpolitik anderer Länder untersuchen.

Die genannten Beträge stellen zwar nur einen Bruchteil des Gesamtbeitrages dar, der für die Förderung der niederländischen Sprache an ausländischen Bildungsinstitutionen ausgegeben wird (1988: 8,3% von 1.250.000 hfl und 1989: 9,25% von 1.340.000 hfl), doch muß berücksichtigt werden, daß niederländische und flämische Kultusministerien und Botschaften sowie kulturelle Vereinigungen weiterhin öffentliche Gelder zur Verfügung gestellt bekommen, um ebenfalls den Niederländischunterricht im Ausland zu unterstützen. Ferner sind in dieser Berechnung nicht die Unterstützungsgelder enthalten, die für Projekte in Französisch-Flandern oder Wallonien zusätzlich zur Verfügung stehen.

Projekte, die mit Unterstützung der Nederlandse Taalunie durchgeführt werden.

Die Absichtserklärungen verschiedener Organe der Nederlandse Taalunie sind also nicht als "Sonntagsreden" von Politikern zu werten. Vielmehr stellen sie einen Appell an alle Niederländischlehrer der Grenzgebiete dar, geeignete Vorschläge für Projekte zur Förderung des Niederländischunterrichts einzureichen. Im Rahmen ihrer Ausgabenpolitik und der finanziellen Möglichkeiten werden die Vorschläge sicherlich "wohlwollend geprüft". Die Chancen für eine Bezuschussung erhöhen sich, wenn die Nederlandse Taalunie nicht als Alleinfinanzier angesehen wird, sondern von der Projektplanung her bereits Gelder anderer Institutionen oder sonstiger "Quellen" in Aussicht gestellt werden können. Hierbei sollte nicht nur an Eigenbeteiligung (z.B. bei Fortbildungsveranstaltungen im Ausland) und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Verbänden der Kulturpflege (z.B. Botschaften, Stiftungen, Universitäten, Fortbildungsinstituten) gedacht werden, auch die Beiträge von Sponsoren aus der Wirtschaftswelt sind mit Blick auf das Jahr 1992 hilfreich, etwa von Firmen,

die z.B. im deutsch-niederländischen Handel tätig sind und ebenfalls die Bedrohung der niederländischen Sprache erkannt haben. Darüberhinaus machen eingereichte Vorschläge den Bewilligungsbehörden deutlich, auf welchen Gebieten bei der Entwicklung des Niederländischunterrichts "Förderungsbedarf" besteht.⁷

Im folgenden möchte ich einige Projekte als Beispiele für gelungene Unterstützungsmaßnahmen der Taalunie nennen:

1.) Das Kolloquium "Niederländischunterricht an deutschen Schulen und Volkshochschulen" der Fachvereinigung Niederländisch e.V. am 3. und 4. März 1988 in Münster wurde zu großen Teilen von der Nederlandse Taalunie mitgetragen. Durch die Unterstützung der Herausgabe einer Tagungsdokumentation werden die Ergebnisse nicht nur den 250 Tagungsteilnehmern sondern auch einer interessierten Öffentlichkeit zur Kenntnis gegeben. Durch die persönliche Anwesenheit unterstrich der Generalsekretär der *Taalunie* das Interesse der gesamten niederländischen Sprachgemeinschaft an einer weiteren Entwicklung des Niederländischunterrichts in der Bundesrepublik Deutschland.

2.) Zur Zeit befindet sich der Landeskundeband "Voor wie Nederland en Vlaanderen wil leren kennen", der 1978 unter der Redaktion von Wilmots und De Rooij herausgegeben wurde, in der Überarbeitung. Die Neufassung wird voraussichtlich von der Taalunie mitgetragen werden.

3.) Am 16.9.1988 wurde von der Nederlandse Taalunie eine "stuurgroep lesmateriaal Nederlands voor het onderwijs Nederlands an Duitse middelbare scholen" gegründet. In ihr arbeiten Fachdidaktiker deutscher, niederländischer und belgischer Universitäten zusammen mit Niederländischlehrern aus Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen Vorschläge für die Erstellung von dringend benötigten Unterrichtsmaterialien aus. Nach dem derzeitigen Stand der Diskussion innerhalb der zwölfköpfigen Planungsgruppe wird der Zusammenstellung von authentischen Texten und der Erstellung von Übungsmaterialien für alle Fertigkeitsbereiche Priorität eingeräumt. Die Ausarbeitung der lehrbuchunabhängigen Unterrichtsvorschläge soll in diesem Jahr durch Arbeitsgruppen in folgenden Regionen geleistet werden:

- Aachen/Köln - Limburg/Flandern;
- Niederrhein/Westfalen - Nijmegen/Achterhoek;
- Ostfriesland/Emsland - Drenthe/Groningen

7) P. Dewael, a.a.O.; 2.10 Onderwijs, S.14.

Für die Arbeit der Regionalgruppen erhofft sich die Planungsgruppe die Förderung durch die grenzüberschreitenden Regionalverbände.⁸

4.) Als letztes Beispiel kann auf ein 10-tägiges Fortbildungsseminar in Groningen hingewiesen werden, das vom 2.-11. November 1989 für die Niederländischlehrer aus dem Regierungsbezirk Weser-Ems durchgeführt wird. Das Institut für Angewandte Sprachwissenschaften der Reichsuniversität Groningen bieten diesen intensiven Studienaufenthalt in Zusammenarbeit mit dem Niedersächsischen Landesinstitut für Lehrerfortbildung und der Universität Oldenburg an. (Siehe Veranstaltungshinweis in diesem Heft). Die Unterstützungszusage durch die *Nederlandse Taalunie* wurde an die Bedingung geknüpft, daß das Programm der Fortbildung auch auf Lehrer aus einem anderen Bundesland übertragen werden kann. Die herausgegriffenen Beispiele sind sicherlich nicht vollständig, doch zeigen sie die Bandbreite, mit der die *Nederlandse Taalunie* die Entwicklung des Niederländischunterrichts im deutschsprachigen Grenzraum zu fördern gedenkt. Dieses Engagement der noch recht jungen Institution wird in breiten Kreisen der deutschen Niederländischlehrer mit Anerkennung zur Kenntnis genommen. Mit Blick auf das Jahr 1992 sollten wir Niederländischlehrer die guten Chancen für einen weiteren Ausbau des Faches ergreifen und an die wichtigen Pionierleistungen in der Aufbauphase der 60er und 70er Jahre anknüpfen.

8) Weitere Auskünfte zur Arbeitsweise und Zielsetzung der Arbeitsgruppe erteilt der Verfasser dieses Artikels auf Anfrage.